

BESCHLUSS B-318/2019

Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements in Chemnitz

Gremium: Stadtrat

18.12.2019

Der Stadtrat beschließt:

Das Vorgehen zum Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements gemäß Anlage 3 Punkt 6.

6. Erste thematische Schwerpunktsetzung

In einer verwaltungsinternen Beratungsrunde unter Beteiligung des Landesamtes für Schule und Bildung, Standort Chemnitz wurden verschiedene Handlungsfelder zusammengetragen, die vom Bildungsmonitoring in einem ersten Schritt analysiert werden sollen.

In der Beratung wurde nochmals von allen hervorgehoben, dass jeder Aspekt des Lebenslangen Lernens von außerordentlicher Bedeutung ist. Wie bereits dargestellt, wird trotzdem eine sukzessive Datenerhebung und tiefgreifende Analysen entsprechend gewählter Handlungsfelder empfohlen.

Der schrittweise Aufbau des Bildungsmonitorings impliziert zudem, dass die weiteren Themenfelder des Lebenslangen Lernens und aktuellen Herausforderungen ebenso berücksichtigt werden. Zunächst geht es darum, beginnend mit einem für Chemnitz notwendigen Thema, den Startpunkt für weitere Beobachtungen und Analysen zu setzen. Es werden von Beginn an für die künftige Ausrichtung des Bildungsmonitorings und – managements weitere bildungsrelevante Konzepte und Strategien, wie beispielsweise die „Chemnitz-Strategie 2040“, die Aktualisierung des Jugendhilfeplans oder ESF-unterstützte Bildungsprojekte in den Prozess eingeordnet und einbezogen.

Nach einer Themensammlung durch die Beratungsteilnehmer erfolgte eine interne Abstimmung auf das erste zu analysierende Handlungsfeld. Im Ergebnis dessen wird folgender erster Themenkomplex für den schrittweisen Aufbau des kommunalen Bildungsmonitorings vorgeschlagen:

Schulerfolg durch den Erwerb von Abschlüssen

Nach dem Motto: „Jedes Kind in Chemnitz soll einen Schulabschluss erwerben – positive Entwicklungen gestalten“ wird das Monitoring eine Datenaufbereitung entsprechend dem oben dargestellten Indikatorenmodell vornehmen. Aufgabe der zu gründenden Arbeitsgruppe Bildungsmonitoring wird die Definierung der relevanter Indikatoren und Kennzahlen sein. Für das Themenfeld „Schulerfolg durch Erwerb von Abschlüssen“ sind beispielsweise folgende Fragestellungen relevant:

- Wie ist Schulerfolg zu definieren?
- Mit Hilfe welcher Indikatoren können Rückschlüsse auf Schulerfolg gezogen werden?
- Hat die frühkindliche Bildung in Chemnitz einen Einfluss auf den späteren Schulerfolg?
- Welche Bedeutung hat der Schulverlauf (Unterbrechungen, Schulartwechsel etc.) in Chemnitz für den Schulerfolg?
- Wie stellt sich der Anteil qualifizierter Abschlüsse an der Gesamtzahl der Schüler in Chemnitz dar?

- Wie kann die Datenlage in Chemnitz im Vergleich zu anderen sächsischen Kommunen betrachtet werden?

Die Befunde des Sächsischen Bildungsberichtes (aktualisierte Fassung vom 07.02.2019) hinsichtlich der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Chemnitz, sorgten bereits für Diskussionen in den lokalen Medien. Das auffällige Ergebnis in Chemnitz könnte auf eine vergleichsweise hohe Anzahl an Förderschülern mit oft überregionalem Einzugsgebiet zurückzuführen sein. Diese fließen in die dem Sächsischen Bildungsbericht zugrundeliegende Statistik ein, obwohl in den Förderschwerpunkten spezielle Abschlüsse erworben werden.

Unabhängig davon wird dennoch für Chemnitz Handlungsbedarf eingeschätzt, da gerade diese Gruppe zunehmend von Übergangsschwierigkeiten bedroht und deren Chancen auf einen Ausbildungsplatz sehr gering sind. Daraus ergeben sich nachhaltige Auswirkungen auf individuelle Bildungsverläufe und in der Folge Herausforderungen für die Stadtgesellschaft.

In den vergangenen Jahren haben sich bereits Bildungsträger etabliert, die bspw. Schulabbrecher erfolgreich zu einem Abschluss und Ausbildungsreife führen wollen.

Die Zahl der unterschiedlichen, in den Schulen erreichten Abschlüsse ist eine wichtige Kennzahl für den Bildungserfolg. Eine qualifizierte Schulausbildung erleichtert gesellschaftliche Teilhabe, fördert die Fachkräftesicherung und trägt zur wirtschaftlichen Entwicklung bei. Für eine Kommune ist es von enormer Wichtigkeit, dass eine möglichst hohe Anzahl Jugendlicher die Schulbildung mit einem qualifizierten Abschluss beendet. Auch wenn die Kommune nicht unmittelbar diese Bildungsprozesse steuern kann, ist die Erfassung der Schulabgängerquote von großer Bedeutung. Eine Verknüpfung mit bildungsrelevanten Rahmenbedingungen und sozio-ökonomischen Aspekten ermöglicht zudem einen differenzierten Blick auf Zusammenhänge zwischen Schulverläufen und Sozialstrukturen.

Schulische Bildungsprozesse können seitens der Kommune auch direkt durch Maßnahmen wie Schulsozialarbeit, schulpsychologische Dienste, Integrationshelfer oder Beratungsstellen unterstützt und optimiert werden. Dabei beginnt die Weichenstellung für Schulerfolg bereits mit der frühkindlichen Bildung und rechtzeitigen Hilfestellung für Eltern. Eine Betrachtung der Angebote und Netzwerke von Unterstützungsmaßnahmen wird daher Bestandteil der Analyse sein, gerade auch mit Blick auf eine „Erfolgsmessung“ der Ansätze und Maßnahmen.

Ebenso bedeutsam ist es, potentielle Risikofaktoren rechtzeitig zu erkennen. Schon im Vorfeld, bevor ein Jugendlicher die Schule verlässt, ohne einen Abschluss erreicht zu haben, können häufige Klassenwiederholungen auf Lernschwierigkeiten hindeuten. Darüber hinaus sind Informationen zu Wechseln zwischen den verschiedenen Schularten relevante Informationen ebenso wie Schulverweigerungen. Weitere ergänzende Indikatoren können jederzeit Bestandteil der Analyse werden.

Mithilfe des Bildungsmonitorings soll ermöglicht werden, komplexe Zusammenhänge datenbasiert darzustellen, die schließlich Grundlage für Lösungsansätze und Empfehlungen bilden.